

omnibus

MARIANUM UND BUNDESGYMNASIUM TANZENBERG



In dieser Ausgabe: "Umbau, Umzug"

Rektor Kulnik berichtet:
Aus dem Marianum



Folgende Szene beschreibe ich als zufälliger Augen- und Ohrenzeuge: Drei, vier Mädchen aus der Unterstufe vergnügen sich in der Mittagsfreizeit auf dem Platz zwischen Schloss und Internat. Zwei ältere Damen, das Prachtwetter anscheinend zu einem Spaziergang auf dem Tanzenberg nutzend, schauen dem Scherzen der Mädchen eine Weile zu. Dann fragt die eine: "Seids auf Besuch da? In welche Klasse geht denn euer Bruder schon?" Die Angesprochenen schauen zuerst ganz verdattert, dann antworten sie herzlich, aber bestimmt: „Wir haben hier keinen Bruder! Wir gehen hier ins Gymnasium.“ Darauf die eine Spaziergängerin zur anderen: „Aha, dürfen jetzt auch schon Mädchen Pfarrer werden?!“

Das Evangelium (Mk 13,33-37) am 1. Adventsonntag erinnert mich an diese Szene. Jesus sagt darin zu seinen Jüngern: „Seid wachsam!“. Noch zweimal wiederholt er: „Seid wachsam!“ Ich reagiere betroffen und stelle 3 Fragen:

1. In Tanzenberg gibt es ein Bundesgymnasium, ein bischöfliches Seminar (Burscheninternat) und seit vielen Jahren auch ein Tagesheim der Diözese. Ist das allgemein so bekannt?
2. Das Internat ist ein sog. „kleines Seminar“. Wissen das auch alle unsere Priester?
3. Die Rücksiedelung des Internates ist Entgegenkommen und Auftrag des hwst. Bischofs und damit auch Programm. Wissen das auch alle unsere Internen und die Präfekten, und bekennen wir uns dazu?
Seid wachsam, oder?

Mitarbeiter im Marianum

Das Erzieher-Kollegium setzt sich zusammen aus:



Mag. Rosemarie Pollanz



Mag. Andrea Mayer-Wohlfahrt



Mag. Bettina Stryeck

Mag. Rosemarie Pollanz,
Tagesheim-Gruppe 1 (Klassen 1b, 1c),
Studienrichtung Lehramt für Geschichte
u. Geografie; als Präfektin seit Jänner 2000
am Marianum Tanzenberg tätig.

Mag. Andrea Mayer-Wohlfahrt,
Tagesheim-Gruppe 2 (Klassen 1a, 2b),
Studienrichtung Lehramt für Englisch u.
Geschichte; am Marianum seit September
2004.

Mag. Bettina Stryeck,
Tagesheim-Gruppe 3 (Klassen 2a, 2c),
Studium der Sozial-und Integrationspäda-
gogik; seit März 2003 am Marianum be-
schäftigt.

Mag. Andrea Pirker,
Tagesheim-Gruppe 4 (Klassen 3a, 3b, 3c),

Studienrichtung Lehramt für Englisch und
Turnen; am Marianum Tanzenberg seit
November 2002.

Mag. Ludwig Grosse,
Tagesheim-Gruppe 5 (Klassen 4a, 4b, 4c,
5a u. 5b), Studienrichtung Lehramt für
Geografie u. Geschichte; seit November
1994 als Präfekt am Marianum tätig.

Mag. Markus Pippan,
Gruppe Internat (Klassen 1 bis 8), Stu-
dienrichtung Pädagogik u. Psychologie;
als Internatserzieher seit September 2002
am Marianum tätig.

Gerald Holl,
Gruppe Internat (Klassen 1 bis 8), Kolleg
zur Erzieherausbildung in Linz; seit Sep-
tember 1995 als Internatserzieher in Tan-
zenberg.



Mag. Andrea Pirker



Mag. Ludwig Grosse



Mag. Markus Pippan



Gerald Holl

Erntedankfeier

Am 23. Oktober 2005 fanden sich zirka 50 Personen, meist Eltern, Großeltern und Geschwister der Internatler, in der Tanzenberger Kirche ein, um gemeinsam mit den Internatsschülern, -präfekten und Rektor Herbert Kulnik die alljährliche Erntedankfeier zu zelebrieren. Mit dabei waren auch Herr Mag. Willi Egger, Leiter des Kolpinghauses Klagenfurt, in dem die Tan-

zenberger Internatsschüler aufgrund des Umbaus in Tanzenberg zwei Jahre „ausgelagert“ waren, und Frau Mag. Margit Cvetko, Klassenvorstand der 6 A.

Im Anschluss an diese wunderbar gestaltete Feier konnte bei der Verkostung der Produkte, die zum größten Teil die Eltern der Schüler „spendeten“, der eine oder andere Small Talk betrieben werden ...

30 Jahre Tanzenberg

Als ich im September 1975 das erste Mal Tanzenberger Boden betrat, hatte ich sofort das Gefühl – das ist meine Schule, das ist der schönste Schulstandort der Welt. Ich wurde obendrein noch von den hier lebenden Menschen herzlich aufgenommen. Dafür möchte ich mich besonders bei den Schwestern, den Erziehern, den Lehrern und den Schüler/innen bedanken. Diese Menschen haben im Haus Tanzenberg den Geist der Begegnung, des Verstehens, des Helfens, der Unterstützung und der Liebe lebendig erhalten. Ich danke allen für die unzähligen positiven Begegnungen. Ich weiß sie heute ganz besonders zu schätzen.

Was an Tanzenberg für mich ebenfalls von der ersten Stunde an von unschätzbarem Wert war, ist seine wunderschöne Lage, mitten in Kärnten. Gerade im Herbst und Winter kommt diese Schönheit erst richtig zur Geltung. Fährt man früh morgens

durch die Nebelschwaden des Zollfeldes und kommt dann in ein Sonnenstrahlen getauchtes und vergoldetes Tanzenberg, ändert sich das Stimmungsbarometer von betrübt geradezu schlagartig auf heiter.



Tanzenberg scheint ein magischer Ort zu sein, der mir immer aufs Neue Kraft verleiht.

Der Neu-, Zu- und Umbau Tanzenbergs ist nach zweijähriger Bauzeit

beendet. Vieles ist anders geworden. Altvertraute Ecken sind so verändert, dass sie nicht wieder zu erkennen sind. Nach Jahren der Improvisation sind für die Schule in Tanzenberg optimale Verhältnisse geschaffen worden, die sicher auch zu einer Verbesserung des Unterrichts beitragen werden. Die Schulgemeinschaft – Eltern, Lehrer/innen und Schüler/innen – freut sich riesig.

Jetzt haben wir nicht nur den schönsten Standort, sondern auch das schönste Schulhaus der Welt.

Eduard Hirschberger

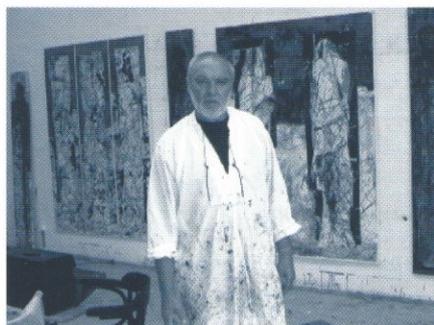
Valentin Oman - 70

Der Künstler Valentin Oman feierte am 14. Dezember seinen 70. Geburtstag. 1935 in St. Stefan bei Villach geboren, besuchte er später das Gymnasium in Tanzenberg, wo er 1958 maturierte. Sein damaliger Zeichenlehrer OStR. Hans Hetzendorfer erkannte sein Talent und bestärkte ihn darin, sein Studium an der Akademie für Angewandte Kunst in Wien aufzunehmen. Seither ist er als Maler und Bildhauer aus der internationalen Kunstszene nicht mehr wegzudenken. 1987 bekam er den Auftrag, die Seminarkirche in Tanzenberg neu zu gestalten. In einem Gespräch mit Milan Dekleva meinte er: „Ich konnte in einem sakralen Raum Generationen namenloser Menschen hereinholen, ich konnte die Tiefe der Zeit,

die den Menschen bestimmt, festhalten.“

Damals wie heute beeindruckt das Innere der Kirche die Betrachter und hinterlässt einen bleibenden Eindruck.

Wir Tanzenberger gratulieren recht herzlich zum Geburtstag und wünschen für das weitere Schaffen alles Gute!



Das Bild wurde uns freundlicherweise von der Kleinen Zeitung zur Verfügung gestellt, Fotograf: Bernd Czechner

Direktor Hirschberger berichtet: Neue Bushaltestelle für Tanzenberg



Während der Umbauphase 2 wurde eine provisorische Haltestelle für die ÖBB-Busse an der Nordseite des Schlossgebäudes eingerichtet. Durch die Vermischung von Individualverkehr und öffentlichem Verkehr sowie die Undiszipliniertheit einzelner Autofahrer kam es immer wieder zu gefährlichen Situationen im Haltestellenbereich und einer hochgradigen Gefährdung unserer Schüler/innen. Eine für die Schüler/innen sichere Haltestellenvariante war dringend notwendig. Nach einer Begehung im Juni des Jahres wurde mittels Bescheid als sicherste Variante eine Haltestelle mit Umkehrschleife an der Nordseite des Schulgebäudes (beim neuen Turnsaal) festgeschrieben. Anfängliche Probleme wurden aber durch die Zusammenarbeit der zuständigen Stellen recht bald gelöst. Für die Finanzierung und für die Zustimmung zur Errichtung der Haltestelle Tanzenberg möchte ich mich bei Herrn Prälat Dr. Dr. Omelko, bei Herrn Landesrat Dörfner und bei Herrn Bürgermeister Mock recht herzlich bedanken.

Mit der neuen Bushaltestelle wurde das Bestmögliche für die Sicherheit der uns anvertrauten Kinder getan. Hoffentlich verhalten sich zukünftig dann auch die Schüler/innen im Haltestellenbereich so, dass kein Unfall passiert und alle sicher in die Schule und wieder nach Hause kommen.



RECHTSANWALT
DR. GEORG PERTL

Verteidiger in Strafsachen

Mitglied der Treuhand-Initiative der Rechtsanwaltskammer für Kärnten

ALTER PLATZ 28 9020 KLAGENFURT

Telefon (0463)55685 Fax DW 23 email: dr.pertl@drmikosch-drpertl.at

Klagenfurt, am xx.xx.2005

Dr.P./HI/U3

An die Redaktion des „Omnibus“

Bischöfliches Seminar Marianum Tanzenberg

Bundesgymnasium Tanzenberg

Tanzenberg 1

9063 Maria Saal

per E-Mail: bg-tanzenberg@lstr-ktn.gv.at

Betrifft: Sgraffito Christos Pantokrator
auf Schulgebäude des Marianum Tanzenberg

Sehr geehrte Damen und Herren!

Als Kontaktperson für nicht wenige Alttanzenberger und auch als einer der ersten, der die Beschädigung des Sgraffito Christos Pantokrator auf dem Schulgebäude des Marianum Tanzenberg wahrgenommen hat und der auch die Befürchtung der endgültigen Entfernung dieses Sgraffito mitgeteilt hat, ersuche ich die Redaktion des „Omnibus“ das angeschlossene in schriftlicher Form zum Ausdruck gebrachte Bedauern zahlreicher Alttanzenberger in die nächste Ausgabe des Omnibus einzubringen.

Das vom sehr geschätzten Herrn Professor Hans Hetzendorfer angeregte und vom Alttanzenberger Gottfried-Franz Hanak unter Mitwirkung dessen Maturakollegen Günther Aigelsperger entstandene Werk soll noch einmal mit der damit verbundenen Positionierung ins Bewusstsein gebracht werden und erlaube ich auch für alle Interessierten auf die auf Seite 62 des aus Anlaß der Fünfzigjahrfeier des Marianum Tanzenberg im Jahre 1996 erschienenen Buches als nunmehr historisches Dokument sowie auf die Seite 43 der Ausgabe des Omnibus Nr. 2/2005 als Dokument der Zerstörung hinzuweisen.

Mit freundlichen Alttanzenberger Grüßen

Dr. Georg Pertl

Beilage: „euntes docete“ - „euntes maerete“

EUNTES DOCETE

Seit geraumer Zeit stellen Tanzenberger Absolventen, wenn sie vor dem Hauptzugang zur Schule stehen, mit Überraschung, Befremden und Bedauern fest, dass das Sgraffito mit der Darstellung des den Lehrauftrag erteilenden Christos Pantokrator – euntes docete omnes gentes – auf der Mauerfläche zwei Fenstern gewichen ist, und sie rätseln über den Grund dieser Maßnahme. War sie architektonische Notwendigkeit infolge des Umbaus der Schule, vermissten die Verantwortlichen die Namen Hans Hetzendorfer, der



im Jahre 1965 als Kunsterzieher die Arbeit anregte und leitete, und Gottfried-Franz Hanak, von dem der Entwurf und die Ausführung stammten, auf dem Kunstmarkt, oder sollte die Zerstörung bewusst die re-

ligiöse Neupositionierung vermitteln? Was hier verloren ging, das war für viele Alttanzenberger historisches Dokument und Symbol in einem. Das Verlorene dokumentierte eine der wenigen damaligen Möglichkeiten für Schüler, die unmittelbare Lebenswelt „künstlerisch“ zu gestalten, und zeugte vom Vorhandensein eines vielfältigen schöpferischen Potenzials, das für manche noch lebensbestimmend werden sollte. Die Zerstörung löschte aber auch eine sichtbare Erinnerung an die 24 Jahre bildnerisch erziehenden Wirkens von Prof. Hans Hetzendorfer und stellt posthum dessen

Kunstkompetenz infrage, die manches Talent, mit dem Tanzenberg heute bei jeder Gelegenheit gerne renommiert, erkannt, geweckt und gefördert hat.

Worauf die Schülerarbeit bereits von ihrer

ursprünglichen Intention her mit dem Pantokratormotiv als wesentlichem Merkmal byzantinischer und romanischer Kunst und dem lateinischen Text aus dem Matthäusevangelium verwies, war nicht nur die gelebte harmonische Verbindung von Schule und Internat mit seiner neuromanischen Kirche, sondern auch der vom christlichen Ethos geprägte Unterricht hinter der Mauer und die Tradierung der dort vermittelten Werte durch die Absolventen. Wenn die Front jetzt kahl und kalt wie die eines beliebigen Supermarktes und wie ein Fremdkörper wirkend geworden ist, so wird diese Schmucklosigkeit von nun an für Kenner der vor sich gegangenen Zerstörung ein stummer Vorwurf bleiben, dass sogar am Tanzenberg die christliche Grundausrichtung bei der Bildungsvermittlung ihre einstige Wertschätzung eingebüßt und der geistige Raum an Weite verloren hat.

EUNTES MAERETE

Stellungnahme des Schulleiters

Das Sgraffito „Christos Pantokrator“ war in den Plänen des Architekten nicht eingezeichnet.

Sowohl Heim- als auch Schulleitung haben aus den Plänen keine Änderungen an der Südostfront herausgelesen. Wir haben die Anzahl der geplanten Fenster nicht nachgezählt. Es war für uns selbstverständlich, dass das Sgraffito erhalten bleibt. So ist es passiert, dass niemand einen Einspruch gegen die Planung und somit gegen die Vernichtung des Sgraffito eingebracht hat. Auch bei uns war das Erstaunen über die Zerstörung des Sgraffito ohne jegliche Hinterfragung durch den Architekten groß. Wir bedauern, dass das Kunstwerk von Prof. Hetzendorfer und Gottfried-Hans Hanak nicht mehr die Außenfassade des Schulgebäudes ziert. Der Wunsch

einer Restaurierung und Neuanbringung des „Christos Pantokrator“ wurde von Hrn. Prälat Dir. Dr. Omelko beim Architekten bereits eingebracht.

Es ist für mich nicht verständlich, dass Herr Dr. Pertl von der Zerstörung des Kunstwerkes auf die heute in Tanzenberg vermittelten Inhalte schließt. Diese sind nicht weit von den christlichen Werten, die Herrn Dr. Pertl mitgegeben wurden, entfernt. Sie werden auch von Schüler/innen und Eltern anerkannt und angenommen. Die Zahl der Internatsschüler ist in den letzten 20 Jahren kontinuierlich zurückgegangen. Die Schüler/innenzahl des Bundesgymnasiums ist dagegen gewaltig angestiegen (Schuljahr 2005/06: 514 Schüler/innen in 18 Klassen), was natürlich auch eine organisatorische und räumliche Änderung

in Tanzenberg nach sich gezogen hat. Die Zeit ist nicht stehen geblieben und hat eine Neuprofilierung der Schule notwendig gemacht. Neue Wege mussten gefunden werden, um die christlichen Werte der Jugend vermitteln zu können. Tanzenberg ist in Bewegung und wird es bleiben müssen, um auch in Zukunft ein Fixstern am Kärntner Bildungshimmel zu bleiben. Die Zusammenarbeit von Marianum und Schule ist nach wie vor eng und gut. Beide Institutionen haben christliche Werte auf ihre Fahnen geschrieben und das nicht nur aus Tradition. Wir werden diese auch weiterhin leben und an die Jugend weitergeben.

Eduard Hirschberger



Projektklasse 1A

36 ca. 1,50 Meter vom Boden entfernte helle und fröhliche Köpfe betraten zu Schulbeginn die 1A Klasse in Tanzenberg, um sich auf die 8-jährige Reise zur Matura zu begeben.

Der Großteil der 12 Mädchen und 24 Burschen stammt aus Maria Saal und Klagenfurt. Einzelne kommen aber auch aus Friesach, Micheldorf, Althofen und St. Georgen am Längsee.

Wir haben das Schuljahr in der ersten Woche mit Kennenlernspielen und einer

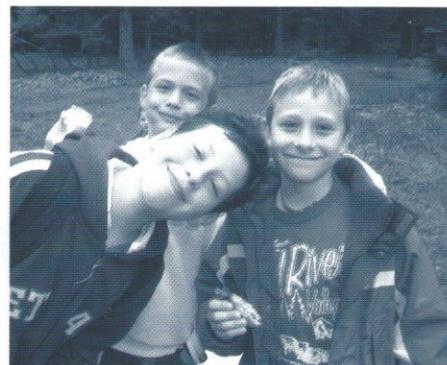
Rätselralley begonnen, deren Ziel es war, dass sich die Schüler/innen untereinander rasch kennenlernen und anfängliche Barrieren abgebaut werden.

Nach dem Kennenlernen der Lehrer/innen der einzelnen Gegenstände stand bald der erste Wandertag auf dem Programm, der uns zusammen mit der 4A Klasse und Frau Prof. Polzer auf die Klagenfurter Hütte führte (siehe Fotos).

Beim Elternabend Ende Oktober wurden schließlich auch die Eltern mit den

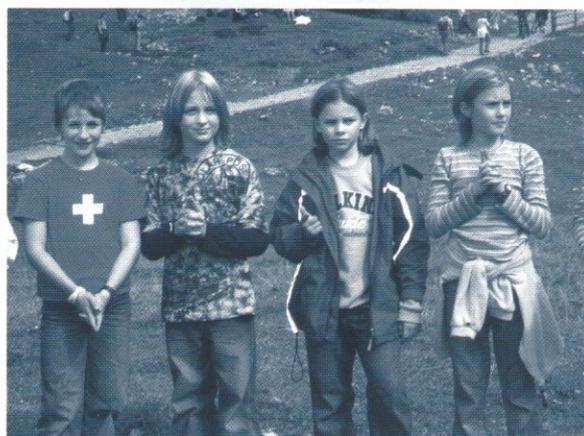
Professor/innen, ihren Vorstellungen für die einzelnen Gegenstände und den Besonderheiten von Tanzenberg vertraut gemacht. Multiplikatoren-Teams wurden gebildet und Frau Gabriele Bilej zur Elternsprecherin gewählt.

Die Projektklasse 1A hat in diesem Schuljahr noch viel



vor: Ein Startfest mit Beiträgen aus vielen Gegenständen Ende Oktober, eine Fackelwanderung mit Adventandacht am 21. Dezember 05, eine Faschingsparty in der Klasse am Faschingdienstag, einen Jugendkruzweg in der Fastenzeit, eine Spiele- und Zaubernacht im Mai, einen 2-tägigen Hüttenausflug im Juni und schließlich unser großes Abschlussfest in der letzten Schulwoche am Sportplatz von Maria Saal. - We are on the way!

Mag. Hans Omann (Klassenvorstand) und 36 Schüler/innen der 1A Klasse.



Neue Dressen für die Schülerliga Oberstufe

Dank der großzügigen Spende von „LINDE CLUB-REISEN“ und „KÄRNTEN WASSER-GOLD Brauerei Hirt“ konnten für die Schülerligamannschaft der Oberstufe neue Dressen angeschafft werden. Auf dem Bild zu sehen sind die Oberstufenspieler Warmuth Daniel, Triebnig Harald, Buxbaum Benedikt, Wieser Martin, Cvetko Markus und Kolenik Christoph mit dem Verkaufsleiter der Brauerei Hirt, Hrn. SCHNITZLER WILLI. Wir bedanken uns bei Frau Podesser und Herrn Schnitzler recht herzlich für die Dressen.

Jabornig Bernhard



Projektklasse 1B

So manche in unserer Gesellschaft stehen den neuen Medien kritisch gegenüber. Obwohl der Nutzen positiv bewertet wird, befürchten viele, dass häufiges Arbeiten bzw. Spielen am Computer für ihre Kinder zu Kontaktarmut bis zur Vereinsamung führen könnten. Dabei ist gerade der sinnvolle Einsatz der neuen Medien eine interessante Möglichkeit sich mit den wesentlichen Inhalten und Zielen des Projektes „Lebens.Werte“ wie Teamfähigkeit, Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz zu beschäftigen.

Die Kommunikation der Schüler/innen und der Eltern mit der Schule sowie untereinander, auch außerhalb der Unterrichtszeit, sind ein wesentliches Anliegen des Projektteams. Den Schüler/innen und

Eltern steht eine Klassenhomepage (www.tanzenberg.at/1B) zur Verfügung, die als Kommunikations- und Informationsdrehscheibe dienen soll und klassenspe-

Schüler/innen miteinander in einem Klassenchat kommunizieren und die Eltern in einem „Elternforum“ Einträge vornehmen. Damit soll erreicht werden, dass Themen

zur Diskussion gestellt, Anregungen gemacht, Ideen präsentiert werden und Eltern untereinander sowie mit dem Projektteam online kommunizieren können.

Die Schüler/innen sollen mit zunehmenden Informatikkenntnissen die Klassenhomepage mitgestalten und auf diese Weise sowohl ihren Werdegang im Rahmen

zifische Informationen anbietet. Für die Hauptgegenstände können Übungszettel heruntergeladen werden und besonders ansprechende Leistungen der Schüler/innen werden in einer Art „Schaufenster“ präsentiert. Zusätzlich dazu können die

des Projektes „Lebens.Werte“ dokumentieren, als auch ihre Fertigkeiten im Umgang mit den neuen Medien praktisch anwenden können.

Mag. Carmen Kogler, Mag. Michael Mirnig



Ausflug der 2A auf die Burg Finstergrün

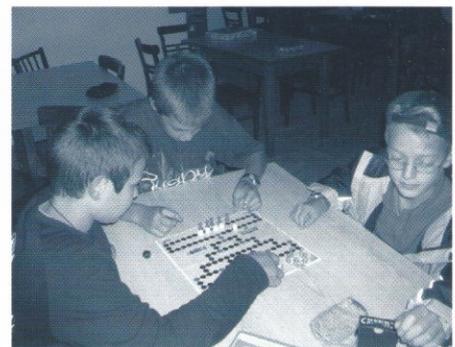
Am 3. Oktober besuchten wir gemeinsam mit der 2B die Burg Finstergrün. Als wir ankamen, erwartete uns schon der



Burgvogt. Danach bezogen wir unsere Zimmer, die verschiedene Namen hatten. Jeden Tag schüttete es wie aus Eimern. Trotzdem hatten wir viel Spaß. Am Nachmittag machten wir eine Rätselralley. Man sah alle wild durcheinanderlaufen. Auch die Burgführung war sehr interessant. Am nächsten Nachmittag führten kleine Gruppen Theaterstücke im Schlafzimmer der Gräfin auf. Am Abend spielten wir verschiedene Brettspiele. Auch das Essen war sehr gut. Die Burg war sehr gruselig

und interessant und ist weiterzuempfehlen.

Elisabeth Kaban, Dominic Pauritsch, 2A



I. Viruniade 2005

I. VIRUNIAD 2005



Das Logo entwarf Florian Jandl, 8A



Der Caesar Tanzenbergs, Direktor OStR. Mag. Hirschberger, dem Anlass entsprechend gekleidet.

Am 7. 10. fanden am Magdalensberg - in Altvirunum - bei wolkigem Wetter nach antikem Vorbild sportliche Wettkämpfe mit reger internationaler Beteiligung statt.



Entzündung der heiligen Flamme am Herzogstuhl

Den Auftakt bildete eine pathetische Zeremonie im Schatten des Herzogstuhls, bei der das heilige Feuer entzündet wurde, das während der Spiele als Zeichen der Freundschaft und der Fairness in einer Schale, hoch über den Köpfen der Athleten, erstrahlte.

Nach der Verkündung des olympischen Eides wurde die Fesselung des Krieges durch



Musikalisch untermalt wurde das Fest vom Schulchor und der Schulband.

den Frieden dargestellt, in Szene gesetzt durch eine Tanzdarbietung und umrahmt von Klängen des Chores und der Band des BG Tanzenberg. Sodann wurden die Spiele feierlich eröffnet und das Wettfeiern um die Ehre des Sieges begann.

Das Spektrum der Agone reichte vom Ringen über den Stadionlauf bis hin zu Bogenschießen und Amazonenkämpfen. Alle Teilnehmer/innen gaben ihr Bestes und brachten ihren Schulen Ehre und Ansehen. Die Sieger kamen aus allen Himmelsrichtungen, wobei sich die Tanzenberger Schüler als Gastgeber bescheiden zurückhielten und sich wacker Plätze im Mittelfeld erkämpften.

Als Abschluss zeigten noch Gladiatoren unter frenetischen Anfeuerungen ihre Künste mit dem Gladius und dem Pilum.

Mit einer von Liedern und Musik umrahmten Feier fanden die Spiele auf dem ehrwürdigen historischen Boden ihren Abschluss und die Teilnehmer/innen aus Ungarn, Italien, Slowenien und ganz Österreich machten sich auf den Heimweg.

Benedikt Buxbaum, 8A



Schüler der Maturaklasse mit dem ehemaligen Direktor Mag. Mochar und dem früheren Administrator Mag. Graf.



Der Fackelträger passiert die Priesterinnen.



Sportlerchor beim Verkünden des olympischen Eides.



Eine penibel einstudierte Tanzaufführung als Ansporn für die Athleten.



Besonders der Amazonenkampf und das Bogenschießen begeisterte die Zuseher/innen.

Schachecke von Mag. Günther Pilaj

18. Alpen – Adria – Jugend - Schachgala 2005 8. – 10.11.2005/Velden



Georg Halvax, Mario Mrakotsky, Bernhard Walz und Elias Steurer erreichten bei der diesjährigen Alpen- Adria- Jugend- Schachgala im Bewerb U-14 den tollen 6. Platz und wurden als beste Kärntner Mannschaft ausgezeichnet. Es siegte Szombathely vor Goran Vrbovsko.

mit den Spielern Walter Ressimann, Jan Scherwitzl, David Rauter und Michael Walz den 11. Platz. Hier siegte das Team Slovenia vor



Szombathely aus Ungarn. Insgesamt nahmen 150 Spieler/innen aus 5 Nationen an diesem Turnier teil.

Schachrätsel

Matt in 2 Zügen



Die richtige Lösung sagen dir die Mitglieder der Schulschachgruppe!

Kleine Schachkunde

Das Schachbrett und die Bezeichnung der Felder

Das Schachbrett besteht aus 64 abwechselnd hell und dunkel gefärbten quadratischen Feldern. Das Brett liegt richtig, wenn sich in der rechten Ecke ein weißes Feld befindet. Jedes Feld hat seine Bezeichnung. Mit Hilfe der am Rande stehenden Zahlen und Buchstaben können alle Felder rasch bestimmt werden.



Wie in der letzten Ausgabe bereits kurz gemeldet erreichte das BG Tanzenberg bei den Schulschach Bundesmeisterschaften der Oberstufe Ende Juni 2005 in Güssing den hervorragenden 6. Platz.

im Bild : die erfolgreiche Mannschaft

Schüler/innen der 6B arbeiten bei internationalem Sozialprojekt in Wiesbaden

Am 12. 8. 2005 machten sich 4 Schüler/innen der heurigen 6b-Klasse auf die fast 9-stündige Zugreise Richtung Wiesbaden auf. Wir sollten in Wiesbaden bis zum 21. 8. an einem von der EU initiierten Jugendprojekt, in dessen Mittelpunkt freiwillige Sozialarbeit stand, teilnehmen. Diese Woche verbrachten wir auf einem Zeltplatz am „Freudenberg“ zusammen mit circa 50 Jugendlichen aus den Klagenfurter Partnerstädten Donostia (Spanien), Laibach (Slowenien), Royal Tunbridge Wells (Großbritannien), Karlskrona (Schweden), Breslau (Polen) und mit Jugendlichen aus Wiesbaden. Die österreichische Truppe war ein 16-köpfiger, zusammen gewürfelter Haufen aus fast ganz Kärnten zwischen 15 und 19 Jahren.

In Wiesbaden warteten einige spannende Programmpunkte auf uns: Fast eine Woche arbeiteten alle Jugendlichen in 6 verschiedenen Workshops bzw Projekten. So entstand z.B. ein Barfußweg auf einem Kinderspielplatz, ein städtischer Tierpark wurde gepflegt und bekam mit Hilfe von Landschaftsarchitekten ein neues Aussehen, die Leiterin des Tierparks gestaltete mit einer Gruppe einen „Teppich der Nationen“, ein jüdischer Friedhof erstrahlte in neuem Glanz und es wurden alte Fahrräder repariert, die anschließend nach Russland geschickt wurden. Außerdem verbrachten wir einen Tag in Straßbourg (Frankreich), wo wir das EU-Parlament und die wunderschöne Altstadt bewunderten. Einmal besuchten wir

wurden in Wiesbaden zu einer Führung durch den Hessischen Landtag und das Rathaus eingeladen.

Die Stadt Wiesbaden und wir waren am Ende dieser neun Tage sehr zufrieden mit den Ergebnissen. Die Rechte für das nächste Projekt wurden an die spanische Stadt Donostia verschenkt, wo es im Sommer 2006 ein hoffentlich wärmeres Zusammentreffen geben wird, denn in den ersten Nächten setzten uns Nässe und Kälte in unseren Zelten sehr zu.

Wir möchten uns auch bei Frau Prof. Rosenkranz-Weithaler für ihren Einsatz, der unsere Teilnahme an diesem Sozialprojekt erst ermöglichte, bedanken und hoffen im nächsten Jahr vielleicht wieder dabei sein zu können.

abends ein Konzert in Painsi Nina, Sauper Luisa, Seywald Guido, Mainz und Strießnig Marlene, 6B

S.A.F.E. in Tanzenberg

Unter dem Titel S.A.F.E. Sicherheit – Aggression - Feuer – Erste Hilfe fand am 15. und 16. November ein schulinternes Fortbildungsseminar am BG Tanzenberg statt. Interessierte Lehrerinnen und Lehrer wurden in Einführungsreferaten von Herrn BI Richard Dela Pietra (Leiter des Einsatzkommandos „Cobra“ Kärnten) über das Thema „Amok“ und von Herrn Dr. Kühnl über neueste Entwicklungen im Bereich der Ersten Hilfe informiert.

Neben den theoretischen Grundlagen war aber aktives Handeln die Grundidee dieser Veranstaltung.

Unter der Leitung von BI Werner Kropiunig von der Freiwilligen Feuerwehr St.Veit/Glan wurde den Anwesenden in „brandheißen“ Übungen der richtige Umgang mit dem Feuerlöscher nähergebracht, während die zweite Gruppe der Teilnehmer/innen die notwendigen Handgriffe übte, um aktiv richtig Erste Hilfe leisten zu können. In diesem Zusammenhang geht auch der Dank des Organisers an Herrn Jabornig, ohne dessen Hilfe die Veranstaltung in dieser Form nicht möglich gewesen wäre.

K.H. Rosenkranz



GLAS
und vieles mehr...

Sie finden immer das Richtige bei...

ZWICK
HAUSHALT - GLAS - PORZELLAN - GESCHENKE
A-9010 Klagenfurt, Alter Platz 29

Behinderung annehmen – ein Besuch im Hemmhaus in Friesach

Behinderung/Behindert sein annehmen – bei uns selbst, bei anderen.

Die Auseinandersetzung mit diesem Thema erfolgte in den vergangenen Jahren vor allem im Projekt „Christliche Lebensdimensionen“ („Lebenswerte“) in Form



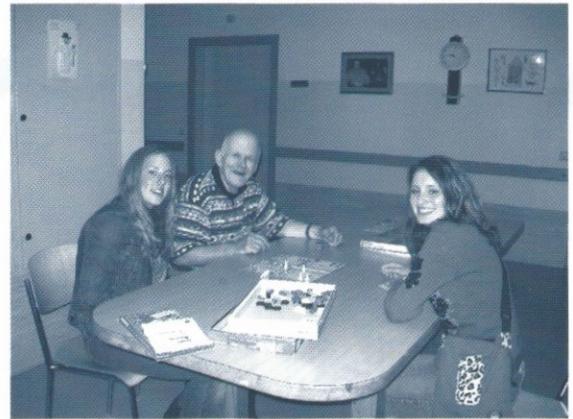
von Texten, Gesprächen im Bekannten- und Verwandtenkreis, Diskussionsrunden und Lehrausgängen in verschiedene Einrichtungen – Krankenhaus in Klagenfurt, Sonderschulklasse für behinderte Kinder in St.Veit/Glan, Hemmhaus und Tageswerkstätte für Jugendliche in Friesach, ...

Wir, die Schüler/innen der 6A-Klasse, wollten uns auch nach Abschluss des Projektes „Christliche Lebensdimensionen“ in der 4. Klasse weiterhin mit diesem Thema auseinandersetzen und besuchten am Ende des vergangenen Schuljahres das Alten- und Behindertenheim St. Hemma in Friesach.

Wie waren die ersten Eindrücke, als wir die Zusage der Heimleitung bekamen, einen Tag mit behinderten Menschen zu verbringen?

Freude, Angst, Scheue, Ungewissheit... Was würde uns erwarten? Über behinderte Menschen zu lesen, über sie zu sprechen ist die eine Seite, aber mit ihnen zusammen zu sein eine andere ...

Wir wurden herzlich empfangen, Frau Klemen erzählte uns die Lebensgeschichten einiger Heimbewohner/innen, bereitete uns auch darauf vor, was uns erwarten würde. Danach wurden wir in kleine Gruppen eingeteilt und es begann ein aufregender Tag.



Natürlich war es am Anfang noch ungewohnt, sich mit behinderten Menschen auseinander zu setzen, doch schon nach kurzer Zeit legten sich unsere Ängste, unsere Scheu und am Ende machte es richtig Spaß, mit ihnen auf ihre Art und Weise Mensch ärgere dich nicht zu spielen, Bausteinburgen zu errichten, Märchen vorzulesen, spazieren zu gehen, bunte Zeichnungen gemeinsam zu schaffen, über Schrifttafeln zu kommunizieren, den Geburtstag einer jungen Frau zu feiern, zu plaudern oder einfach nur zuzuhören. Abschließend möchten wir uns bei der Heimleitung für die herzliche Gastfreundschaft und bei Frau Prof. Margit Cvetko für ihre Begleitung bedanken. Wir konnten viele interessante Erfahrungen sammeln und neue Eindrücke gewinnen.

Die Schüler und Schülerinnen der 6A-Klasse



Wenn ich nicht wäre, wie ich bin

Ich würde rennen
und mich dabei selbst besiegen,
ich würde laufen, über Wiesen, Felder
durch bunte Wälder,
bis ich außer Atem bin.
Ich würde springen,
um mein Glück allen zu zeigen,
ich würde tanzen,
strawanzeln, auf Zehenspitzen schleichen zu dir.
So sitze ich hier,
träume lächelnd von dem,
was wäre, wenn...
und ich weiß doch,
dass ich nie
so wunderbar träumte,
wenn ich nicht wäre,
wie ich eben bin.

F.-J. Huainigg

Wien-Woche vom 16.-21.10.2005

Nach einer langen und unterhaltsamen Zugfahrt kamen die 4 A,B,C und die 7A am Bahnhof Meidling an.

Nachdem wir uns mit dem ganzen Gepäck durch die U – Bahn und überfüllte Straßen gekämpft hatten, erreichten wir die Herberge, die einst als Frauengefängnis gedient hatte. Da die Wände sehr dünn waren, mussten wir nachts flüstern, um die Aufmerksamkeit der Professor/innen nicht auf uns zu ziehen.

Am Montagmorgen startete unser ‚Wien – Projekt‘ mit dem Stephansdom. Am Abend ging es ins ‚Imax‘, einem 3D – Kino, in dem wir uns 2 Filme ansahen. Auf dem Nachhauseweg, der unter anderem durch

sehr beeindruckend war. Den Nachmittag verbrachten wir bei den Wiener Sänckerknaben, die ein kleines Konzert für

uns gaben. Der Tag endete im ‚Haus der Musik‘, in dem wir selbst mit Tönen und Geräuschen experimentieren konnten.

Da bereits am Mittwoch ein klares Schlafdefizit zu bemerken war, griff so mancher zur Wunderwaffe, die einem wieder Flüüügel ver-

lieh. Nach wieder hergestellter Energie ging es per Bus zur Stadtrund-

fahrt. Wir sahen unter anderem das Hundertwasser-Haus, das Ernst-Happel-Stadion und konnten von der Spitze des Donaturms ganz Wien bestaunen. Am Abend besuchten wir die Kammerspiele, in denen die Komödie ‚Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde‘ zu sehen war.

Mit Freude sahen wir dem nächsten Tag entgegen, denn auf unserem Plan stand ein Besuch im ORF Zentrum.

Wir erkannten einige Promis und durften einen Blick hinter die Kulissen von ‚Dancing Stars‘ werfen. Ein besonderes Highlight war das Erlebnisstudio, in dem

wir uns selbst als Kameramann bzw. Kamerafrau versuchen konnten und Tricks in der Bluebox machten.



Nachdem wir im MUMOK (Museum moderner Kunst) zwei der acht Stockwerke besichtigen konnten, machten wir uns auf den Weg zum ‚barocken Wien‘.

Am Abend ging es ins ‚Theater an der Wien‘, um das Musical ‚Elisabeth‘, das besonders den weiblichen Besuchern gefiel, zu besuchen. Es wurde sowohl erstklassige Musik, als auch eine erstaunliche Bühnentechnik geboten.

Am Freitag, dem Tag der Abreise, fuhren wir noch zum Schloss und Tiergarten Schönbrunn.

Die Heimfahrt verlief sehr ruhig, da sie von den meisten als Schlafmöglichkeit genutzt wurde.

Ein herzliches Dankeschön an Frau Mag. Puck und Herrn Mag. Pilaj, die sich bereit erklärt hatten, die 4C zu begleiten.

Peter Schöffmann und Jessica Rainer 4C



einen nächtlichen Park führte, fielen oft Worte wie: ‚hungrig, müde‘.

Nach einer kurzen Nacht begann der Dienstag mit dem Besuch in der UNO-City, die schon aufgrund der zahlreichen Menschen aus 150 Nationen, die dort arbeiten,

„Ja, danke, Ihnen wünsche ich auch noch einen schönen Abend!“

Ich knalle den Hörer auf die Gabel. Verdammte Vorgesetzte, rufen immer zur ungünstigsten Zeit an!

„Schon wieder solchen Stress, nicht mal am Wochenende hat man seine heilige

Ruhe!“ Meine Gedanken sind voll mit übelsten Verwünschungen gewisser Personen, die mir schon den ganzen lieben langen Tag über meine Zeit gestohlen haben.

Ich bin schon spät dran. Ziemlich spät. 20 Minuten bleiben mir noch um mich frisch

zu machen, mich umzuziehen und um 600 Meter Fußweg zum Theater zu laufen. Die Vorstellung beginnt um 20.30 Uhr. Wie eigentlich immer freitags. Doch ich habe Glück, das Wochenende steht vor der Tür und jetzt wartet eine wunderschöne Vorstellung auf mich. Elisabeth. Das Musical.

Langsam macht sich ein gewisses Bauchkribbeln in mir breit. Ich habe keine Erklärung dafür, ich bin eben immer nervös, wenn ich ins Theater gehe, keine Ahnung warum.

Ich ziehe meinen besten Anzug an, vielleicht sind ja ein paar nette Singles dort.

Als ich meine Wohnung verlasse, ist es 20:17 Uhr. Ich muss mich beeilen, renne die Treppe hinunter, nehme drei Stufen auf einmal.

Ich haste den Gehweg entlang, merke nicht einmal, ob heute viel Verkehr herrscht, oder ob die Straßen leergefegt sind, doch das ist sowieso fast nie der Fall. Mir fällt jedoch in aller Aufregung nichts Außergewöhnliches auf.

Völlig außer Atem halte ich an, stütze mich auf meine Knie. Endlich da! 20.24 Uhr. „Ich wusste, ich schaffe es“, geht es mir durch den Kopf und obwohl ich sehr spät komme, bin ich nicht der letzte.

Nach und nach trudeln noch Personen ein, Jugendliche, wie ich nach genauerem Hinsehen erkenne, manche genau so außer Atem wie ich. Es werden immer mehr, es scheint eine Schulklasse zu sein. Die Lehrerinnen, zwei Frauen sehen für mich zumindest so aus wie Lehrerinnen, kommen als letzte, teilen noch voller Hektik die Eintrittskarten aus, gierige Hände ergreifen sie und schon stürzen alle zum Empfang. Aus den Augenwinkeln sehe ich die eine Lehrerin den Kopf schütteln, die andere lächelt bloß über das Chaos.

„Nicht gerade eine zivilisierte Klasse“, denke ich mir, doch mein erster Eindruck täuscht: Ich folge unauffällig den Schlusslichtern dieser Schulklassenabordnung zur Garderobe, danach zu den Logen. Sie teilen sich auf, je fünf, höchstens sechs in eine Loge. Leise und unauffällig geschieht dies. „Respekt“, denke ich mir, „nicht mal Erwachsene machen das so leise.“ Von un-zivilisierter Schulklasse ist nun keine Rede mehr.

Kaum sitze auch ich auf meinem gepols-

terten Stuhl, geht der Vorhang auf, die Musik fängt an, tosender Beifall braust auf, Gänsehautfeeling pur. Ich vergesse alles um mich herum, lasse mich mitreißen, von der ersten Sekunde an. Schauen, staunen, schauen und staunen, ...

Ich bin begeistert, dieses Musical lässt selbst die größten Kritiker verstummen. Es reißt einfach mit, auch wenn man sonst kein großer Fan von Musicals ist.

Nach einer Stunde toller Show schließt sich der Vorhang. 15 Minuten Pause. Ich werde aus meiner Verzauberung geweckt, schließe rasch meinen Mund, der mir anfangs offen blieb und den ich wohl zu schließen vergaß, entschließe mich draußen ein wenig frische Luft zu schnappen, stehe deswegen langsam auf. Meine Füße sind eingeschlafen, beinahe stürze ich vor lauter Ungeschicklichkeit.

Ich gehe die Treppen hinunter zum Eingang, zwänge mich durch Menschenleiber und genieße den Moment, als ich draußen bin und ein kalter Luftzug mein Gesicht umweht, gleich einer weichen Hand, sanft über meine Haut gleitend.

Ich höre mehrere Stimmen, drehe mich neugierig um und sehe, wie die Schulklasse von vorhin aus dem Gebäude geschlendert kommt. Die Augen der meisten Schüler leuchten, sie dürften also genauso verzaubert worden sein von der Vorstellung wie ich.

Ich beobachte sie mehr oder weniger unauffällig, merke erst jetzt, dass alle wirklich topmodisch angezogen sind. Die Burschen im eleganten Anzug, die Mädchen im sexy, Formen betonenden Abendkleid. Wirklich nicht üblich für eine Schulklasse. Sie machen alle einen total reifen Eindruck auf mich, schreien nicht mehr durcheinander wie vorhin beim Eingang, sondern unterhalten sich in aller Ruhe miteinander, gleich wie ich die Kühle des Abends und den klaren Sternenhimmel genießend.

Wenn ich Lehrer wäre und mich dazu

entschlösse, mit meiner Klasse ein Musical anzusehen, würde ich mir gewiss solch eine zivilisierte Klasse wünschen. Diesem Gedanken hänge ich noch ein paar Minuten nach, ehe es mir langsam zu kalt wird und ich wieder ins Theater gehe. Eine nette junge Dame teilt Gläser aus, ich schnappe mir eines, der Geschmack von Sekt mit süßem Orangensaft verwöhnt meine Zunge.

Ich trinke schnell, es schmeckt verboten gut, doch ich nehme kein weiteres. Langsam mache ich mich wieder auf zu meinem Logenplatz, weich und samtig fühlt er sich an, als ich mich erleichtert niederlasse.

Der Vorhang gleitet zur Seite, die Musik fängt wieder an, das Publikum verstummt und lauscht gespannt den Stimmen der Schauspieler. Ich sehe, wie die mittlerweile zurückgekommenen Schüler ihre Gespräche einstellen und ihre Blicke auf die Bühne richten. Die zwei Lehrerinnen müssen sich während der Vorstellung keineswegs darum bemühen, ihre Klasse im Zaum zu halten, denn sie sind alle ruhig, verfolgen gespannt, was auf der Bühne geschieht. Es ist wirklich erstaunlich, denn ich persönlich glaube nicht, dass es heutzutage noch Schüler gibt, die im Unterricht genauso aufmerksam zuhören. „Egal“, denke ich mir und wende mich wieder der Bühne zu.

Nachdem die Vorstellung beendet und der Beifall abgeklungen ist, gehe ich nachdenklich zum Ausgang. Dieses Musical hat definitiv Spuren hinterlassen, ich fühle mich auf eine geheimnisvolle Art zufriedener und inspiriert.

„Was für ein Abend!“, denke ich, als ich zugegeben ein wenig erschöpft zuhause ankomme. So schnell werde ich ihn sicher nicht vergessen. Die ganze Woche läuft eigentlich schon super für mich, und dazu noch der heutige Abend... Ich hab' verdammt noch mal Glück.

Jan Scherwitzl, 7A



Neue Kolleginnen an der Schule



Ein herzliches Grüß Gott!

Mein Name ist Ingrid Huber, ich bin verheiratet und habe eine Tochter und einen Sohn. Das Unterrichtspraktikum absolviere ich in diesem Schuljahr am BG Tanzenberg. Meine Unterrichtsgegenstände sind Mathematik sowie Geografie und Wirtschaftskunde.

Mit viel Engagement stelle ich mich den neuen spannenden Herausforderungen des Schulalltags und freue mich auf ein schönes und interessantes Schuljahr.



Mein Name ist Karin Klune und ich bin dieses Jahr eine der Unterrichtspraktikantinnen im BG Tanzenberg. Vor sechs Jahren kam ich als Pfarrgemeinde-Referentin nach Kärnten und lebe seitdem in St. Veit a. d. Glan. Nach einigen Jahren in der kirchlichen Jugendarbeit und der Erwachsenenbildung, kehre ich nun doch zu meinem eigentlichen Beruf als Lehrerin für Deutsch und Religion zurück.

Dieses Jahr ist für mich einerseits ein Lehrjahr und andererseits ein Lernjahr. Denn ich möchte den Schülerinnen und Schülern etwas vom meinem Wissen und meinen Erfahrungen weiter geben, andererseits sehe ich dieses Jahr als Chance selbst neue Erfahrungen zu sammeln. So freue ich mich auf einen guten Austausch und ein interessantes Jahr in Tanzenberg!



Hallo, ich bin die neue Religionslehrerin! Mein Name ist Anja Six, ich bin gebürtige Gailtalerin, bin verheiratet, habe 2 Kinder und werde im neuen Schuljahr katholische Religion unterrichten. Ich freue mich

sehr, in dieser schönen Schule mit der besonders schönen Lage zum Gelingen des Schulbetriebes und zum persönlichen Wachstum der Schüler/innen beitragen zu dürfen!



Name: Dipl.-Päd. Maria Magdalena Lamprecht

Geboren am: 14.01.1982

Wohnort: gebürtige Gailtalerin; derzeit wohnhaft in Klagenfurt

Hobbys: Malen, Sport, Lesen, Studieren

Ausbildung: im Jahr 2000 am BORG Hermagor maturiert; Lehrerausbildung an der PÄDAK Klagenfurt in den Fächern Deutsch, Italienisch und Bildnerische

Erziehung; derzeit studiere ich noch zusätzlich Pädagogik an der UNI Klagenfurt;

Lehrertätigkeiten: HS3 Spittal/Drau; Förderlehrerin von Kindern mit einer Lese- und Rechtschreibschwäche im Bezirk Klagenfurt/Land; seit Jänner 2005 unterrichte ich Bildnerische Erziehung am BG Tanzenberg



Ich heiße Paola Garbo und ich bin die italienische Assistentin hier in Tanzenberg und auch im Bundesgymnasium Lerchenfeldstraße. Ich komme aus Pordenone, einer kleine Stadt in Friaul, und ich werde bis Mai in Österreich bleiben. In Italien wohne ich bei meiner Mutter und meinem Vater und ich habe auch einen älteren Bruder, der Luca heißt und allein wohnt. Ich habe drei Jahre lang Englisch und Deutsch an der Uni studiert und momentan habe ich mir eine Pause genommen, bevor ich noch zwei Jahre weiter studiere werde. Ich hoffe, dass mein Deutsch sich bis Mai verbessern wird!

In meiner Freizeit lese ich gerne, höre Musik (be-

sonders Queen. Freddie Mercury ist mein "Mythos") und früher bin ich geschwommen und Schi gefahren, aber jetzt bin ich zu faul, um irgendwelchen Sport zu treiben!

In Klagenfurt wohne ich allein in Tessendorf und die Stadt gefällt mir gut, weil sie ruhig und grün ist. Ich bin sicher, dass dieses Jahr in Klagenfurt als Assistentin eine wichtige Erfahrung für mich sein wird und ich hoffe, dass ich am Ende des Jahres eine gute Lehrerin sein werde.



Wir wollen noch wachsen - auch für Sie ist hier noch Platz!
 Werden Sie Mitglied bei den Absolventen und Freunden Tanzenbergs!
 Infos unter:

- Verein der Absolventen und Freunde Tanzenbergs
Postfach 15, A-9063 Maria Saal
- www.tanzenberg-plus.at
- 04223-2209 (BG Tanzenberg)
- 04223-2230 (Marianum)

15-jähriges Maturatreffen am 18.6.2005



1990 war das Jahr einer großen welt-politischen Wende, und am 18.6. dieses Jahres schafften erfreulicherweise alle 13 Schüler der 8A (zur Präzisierung für die entsprechend den Grundsätzen des „Gender Mainstreaming“ nunmehr angepasste Schreibweise des Omnibus: Es waren wirklich nur Burschen) ihre Matura. 11 davon trafen einander am 18.6.2005, um dieses Ereignis nochmals gebührend zu feiern. An der Feier nahmen auch der Schuldirektor, den die Jubilare seinerzeit als Turnprofessor hatten erleben dürfen, der Klassenvorstand sowie zwei weitere Professoren teil. Den einen oder anderen Professor bzw. Erzieher, der uns ans Herz gewachsen war, haben wir leider vermissen müssen – die sich immer schneller drehende Postmoderne forderte somit auch hier ihren Tribut.

Der Tag in Tanzenberg begann mit einer Führung des Schuldirektors durch die (im Vergleich zu den 80-er Jahren räumlich

stark erweiterte) Schule. Dabei wurden auch die nunmehr laufenden tiefgreifenden Umbauten erklärt; eine von diesen hat leider das Christusbild an der Schulfront zerstört, und manch einer wünschte sich ein wenig bange, dies möge keine programmatische Bedeutung für den Standort haben, auch wenn man über die künstlerische Qualität des Bildes durchaus geteilter Meinung sein konnte.

Dem folgte der kulinarische Teil in einem Zollfelder Gasthof, wo wir von einer ehemaligen Tanzenbergerin bedient wurden – einer der vermissten Erzieher hätte dabei wahrscheinlich gesagt, hier schließe sich wieder der Kreis. Der weitere Weg führte uns dann an den Hörzendorfer See, der von uns übrigens schon zu Schulzeiten – aus den unterschiedlichsten Gründen – gegangen worden war.

Schluss und Höhepunkt des Treffens bildete die heilige Messe in der Semnarkirche, welche vom Herrn Regens

zelebriert wurde. Als liturgische Besonderheit wäre hier die gewissermaßen dialogische Form der Predigt zu erwähnen: Der Herr Regens bat uns dabei, u.a. im Hinblick auf die Erstellung eines Zukunftskonzepts für das Marianum, kurz zu schildern, worin die besondere Bedeutung dieser Institution für uns persönlich bestanden habe bzw. bestehe. Manches davon konnte in der Folge bei einem guten Gläschen Wein in der Prälatur des Marianums vertieft werden, womit das Treffen ausklang.

Kurz und gut: ein wunderschöner Tag. Im Namen meiner Kameraden kann ich nur allen Professoren für ihre geschätzte Teilnahme an unserer Feier und dem Herrn Regens für die freundliche Bewirtung, besonders aber für die schlichte und – weil dem wesentlichen Geschehen dadurch Raum lassend – zugleich schöne Gestaltung der Liturgie danken.

EINLADUNG
zum
TAG DER OFFENEN TÜR
in Tanzenberg am
Freitag, dem 20.1.2006
von 16-20 Uhr

MATURATHEATER 2006

Wir laden Sie recht herzlich zu unserem diesjährigen Maturatheater ein. Das Stück wird von Wolfgang Wiener in Szene gesetzt, also ist Unterhaltung garantiert. Außerdem gibt es eine Versteigerung nach amerikanischer Art, und bei einem Buffet oder an der Theke wird auch für ihr leibliches Wohl gesorgt werden. Der Inhalt des Stückes unterliegt noch strengster Geheimhaltung, aber wir haften dafür, dass Sie Spaß haben. Die 8A Klasse freut sich auf Ihr Kommen!

Termine: Freitag, 27.1.2006, 19.00 Uhr; Samstag, 28.1.2006, 18.00 Uhr;
Sonntag, 29.1.2006, 15.30 Uhr

Termine der
**ALLE-TANZENBERGER
GESPRÄCHS- UND
KEGELRUNDE**

im GH Fleißner am Zollfeld ab 19 Uhr
(19.30 Uhr Sommerzeit)
an folgenden Donnerstagen:

12.1., 16.2., 16.3., 20.4.,
18.5., 22.6., 20.7., 17.8.,
14.9., 12.10., 23.11.,
14.12.2006

Am 9. November 2006 findet der
Gedenkgottesdienst um 18 Uhr in
Tanzenberg für die verstorbenen
Tanzenberger statt.

GRATULATIONEN:

Unsere Kolleg/innen Mag. Ingrid Jungwirth, Mag. Irina Writz, Mag. Claudia Zwander und Mag. Alfred Astei feierten vor kurzem gemeinsam ihren 50. Geburtstag. Ihnen schloss sich unser Direktor Mag. OStR. Eduard Hirschberger mit seinem Jubiläum 30 Jahre in Tanzenberg an. Im Namen der Kolleg/innen gratuliert die Redaktion noch einmal recht herzlich und bedankt sich für die gelungene Feier.

- **Abendkurse**
- **Intensivkurse**

für alle Klassen zum
echt lässigen Fixpreis



echt lässig
SOMMER

Ing. Mag. Claudia Sommer
9300 St. Veit/Glan
Stiegengasse 1 Tel.: 04212/72353
E-Mail: fahrschulesommer@hotmail.com